

Leben mit geringer Literalität

Hauptergebnisse der LEO- Studie 2018

Prof. Dr. Anke Grotlüschen

Dr. Klaus Buddeberg

Christopher Stammer

Gregor Dutz

Lisanne Heilmann

LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität

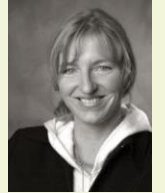
- Grundlagen
- Hauptergebnisse
- Fazit: Literalität neu denken
- Was hat sich verändert?

Grundlagen

Das LEO-Team:

Projektleitung

Prof. Dr. Anke Grotlüschen



Themen Finanzen, Digitalisierung:

Dr. Klaus Buddeberg



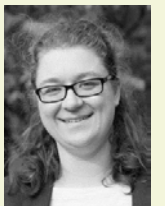
Themen Politik, Weiterbildung:

Gregor Dutz



Themen Migration, Gesundheit:

Lisanne Heilmann



Themen Familie, Arbeit:

Christopher Stammer



leo. – level-one Studie 2010

- Begriff funktionaler Analphabetismus (**14,5% / 7,5 Mio.**)
- Geringer formaler Teilhabeausschluss (57% Erwerbstätigkeit, 80% Schulabschluss, 58% Ehe)
- Lebenssituation (Riekmann, 2012)
- Behinderung, Migration, Alter und Geschlecht (div.)
- Weiterbildung (Bilger, 2012)
- **Teilhabe und Vulnerabilität:**
 - 2010 dichotom gedacht (Teilhabe oder Teilhabeausschluss)
 - 2018: Teilhabe als Kontinuum mit Risikogruppe & Vulnerabilität (=man ist noch inkludiert, aber verletzbar gegenüber Abdrängung)

Literalität(en) in LEO 2018

Literalitäts-Assessment

- getestet
- Wie in Leo 2010

(Literale) Praktiken

- selbstberichtet, nicht getestet
– wie häufig?
- digital, gesundheitsbezogen,
finanzbezogen, politikbezogen
 - Lesen, Schreiben
 - Nicht-schriftbasierte Praktiken
(persönlich, Video, Audio)

Grundkompetenzen

- selbstberichtet, nicht getestet
- digital, gesundheitsbezogen,
finanzbezogen, politikbezogen
 - funktional-pragmatisch („Ich kann das tun“) – Trauen Sie sich zu?
 - kritisch-hinterfragend („Ich kann das beurteilen“) – Wie schwierig zu beurteilen?

Vortrag
von Gregor Dutz

Zur Befragung

- Erhebungsjahr 2018
- Wer?
 - deutsch sprechende Wohnbevölkerung
 - von 18-64 Jahren
- n=7.192, gewichtet

Hauptergebnisse im Trend

Literalität	Alpha-Level	Anteil der erwachsenen Bevölkerung	Anzahl (hochgerechnet)
Geringe Literalität	Alpha 1	0,6%	0,3 Mio.
	Alpha 2	3,4%	1,7 Mio.
	Alpha 3	8,1%	4,2 Mio.
	Alpha 1 bis 3	12,1%	6,2 Mio.
Fehlerhaftes Schreiben	Alpha 4	20,5%	10,6 Mio.
	über Alpha 4	67,5%	34,8 Mio.
Summe		100%	51,5 Mio.

*Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.
 Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=7.192, gewichtet,
 Abweichung von 100% und Abweichungen bei den absoluten Zahlen sind
 rundungsbedingt.*

Alpha-Level	Anteil 2010	Anteil 2018	Signifikanz der Veränderung
Alpha 1	0,6%	0,6%	nicht signifikant
Alpha 2	3,9%	3,4%	nicht signifikant
Alpha 3	10,0%	8,1%	signifikant ($p < 0,01$)
Alpha 1 bis 3	14,5%	12,1%	signifikant ($p < 0,01$)
Alpha 4	25,9%	20,5%	signifikant ($p < 0,01$)
über Alpha 4	59,7%	67,5%	signifikant ($p < 0,01$)
Summe	100%	100%	

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität bzw. leo. – Level-One Studie 2010.

Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), $n=7.192$ (2018) bzw. $n=8.436$ (2010), gewichtet.

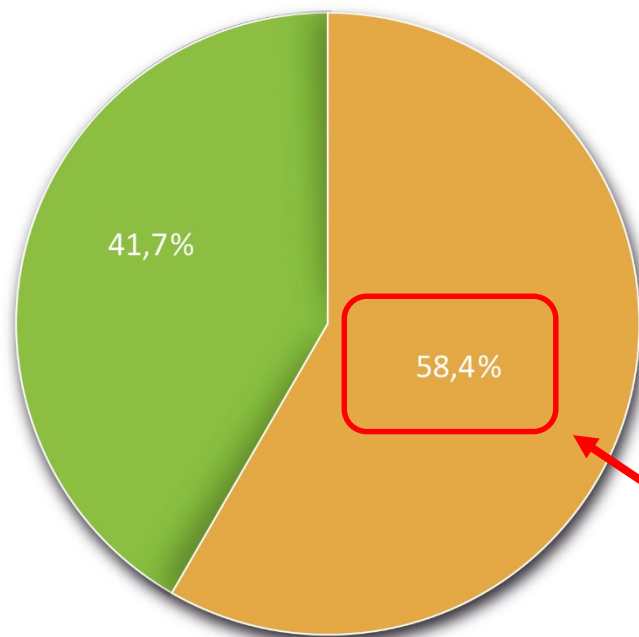
Abweichung von 100% ist rundungsbedingt.

Lesebeispiel zu Tabelle 2:
 „Im Jahr 2018 entsprach die Lese- und Schreibkompetenz von 8,1 Prozent der Erwachsenen Alpha-Level 3. Im Jahr 2010 betrug dieser Anteil noch 10,0 Prozent.“

Wie setzt sich die Gruppe der gering literalisierten Erwachsenen zusammen?

Anteile von Männern und Frauen, Anteile der Jahrgangsgruppen

6,2 Millionen gering literalisierte Erwachsene:
Anteile von Männern und Frauen

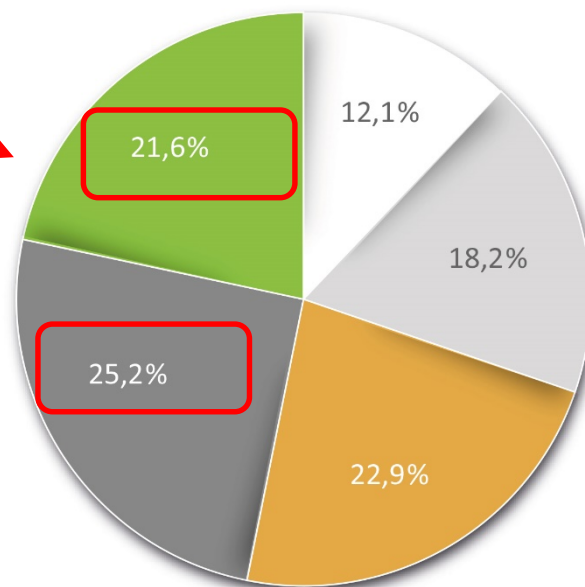


■ Männer ■ Frauen

58% Männer

47% über 45

6,2 Millionen gering literalisierte Erwachsene:
Anteile der verschiedenen Jahrgangsgruppen



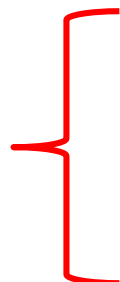
□ 1993 - 2000 (18 - 25 Jahre)
 □ 1983 - 1992 (26 - 35 Jahre)
 ■ 1973 - 1982 (36 - 45 Jahre)
 ■ 1963 - 1972 (46 - 55 Jahre)
 ■ 1953 - 1962 (56 - 65 Jahre)

In Klammern: Alter zum Zeitpunkt der Erhebung 2018

Anteile von Personen mit verschiedenen Herkunftssprachen

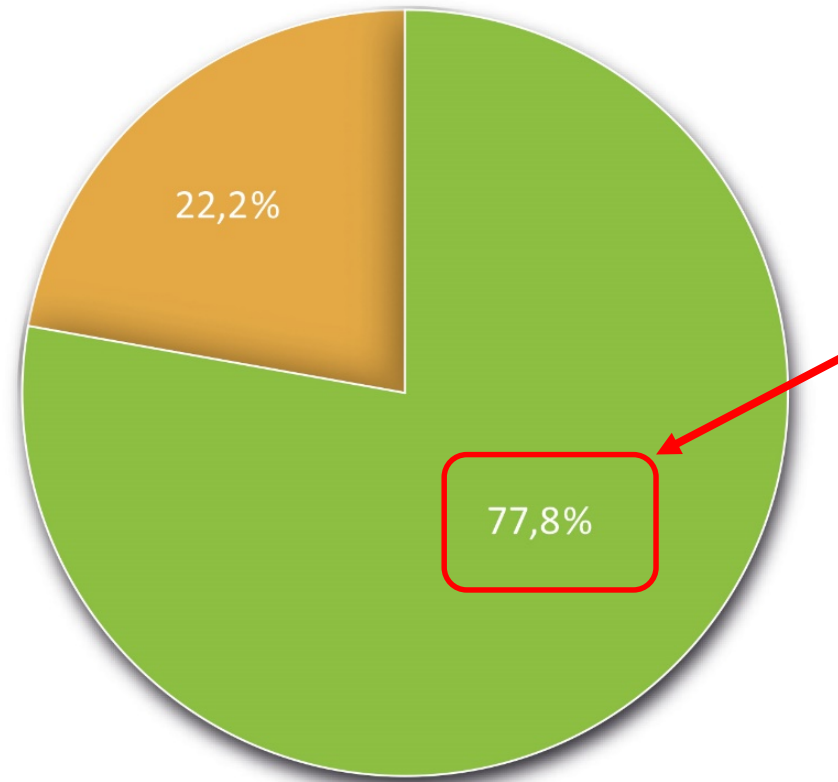
Herkunftssprache	Anteil unter Alpha 1-3
Deutsch, monolingual	39,7 %
Deutsch und andere Sprache(n), bilingual	12,9 %
Eine andere Sprache, monolingual	10,8 %
Mehrere andere Sprachen, bilingual	36,6 %
SUMME	100 %

52,6 %



60,3 % haben (teilweise neben der Deutschen) andere Herkunftssprachen, von ihnen...

2,9 Millionen gering literalisierte Erwachsene mit anderer Herkunftssprache:
Anteile von Personen, die in dieser Sprache ...



... können knapp 78 % in dieser/n anderer/n Sprachen anspruchsvolle Texte lesen und schreiben

- anspruchsvolle Texte lesen und schreiben können
- anspruchsvolle Texte nicht lesen und schreiben können

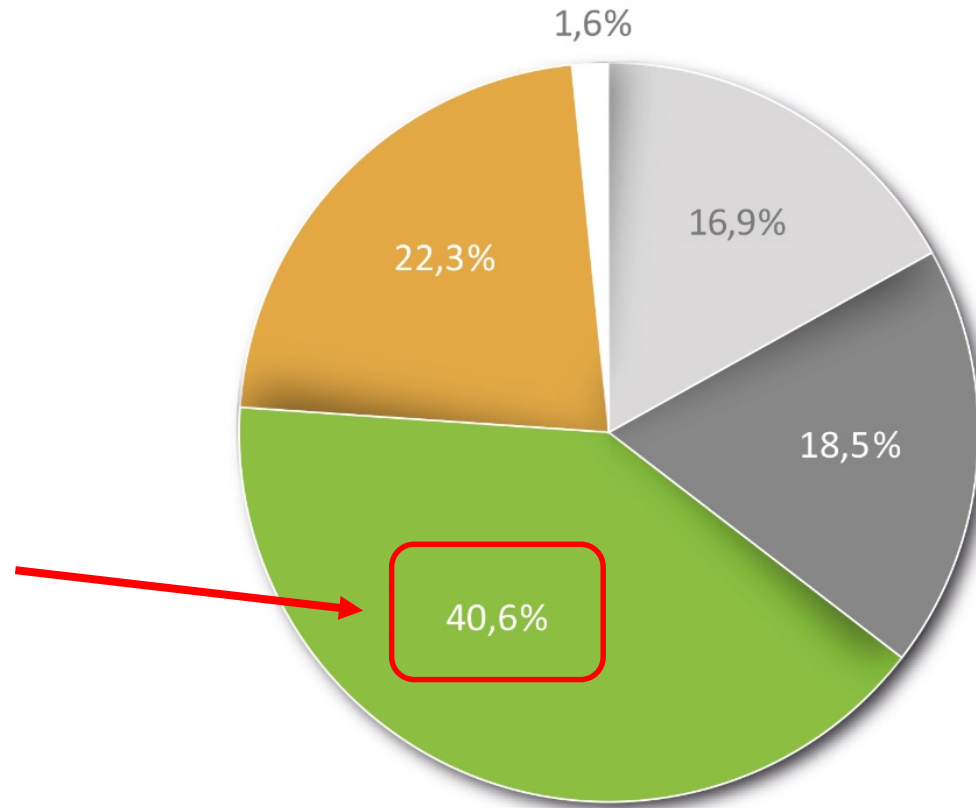
Basis: In der deutschen Sprache gering literalisierte Erwachsene (18-64 Jahre), die Deutsch nicht oder nicht als alleinige Herkunftssprache erlernt haben, n=523, gewichtet.

Schulabschlüsse

6,2 Millionen gering literalisierte Erwachsene:
Anteile von Personen mit verschiedenen Schulabschlüssen

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 –
Leben mit geringer Literalität.
Basis: Gering literalisierte, Deutsch
sprechende Erwachsene (18-64 Jahre),
n=867, gewichtet.

41% mit
niedrigem
Abschluss



■ hoher Schulabschluss ■ mittlerer Abschluss ■ niedriger Abschluss
■ kein Abschluss □ noch Schüler*in, k.A.

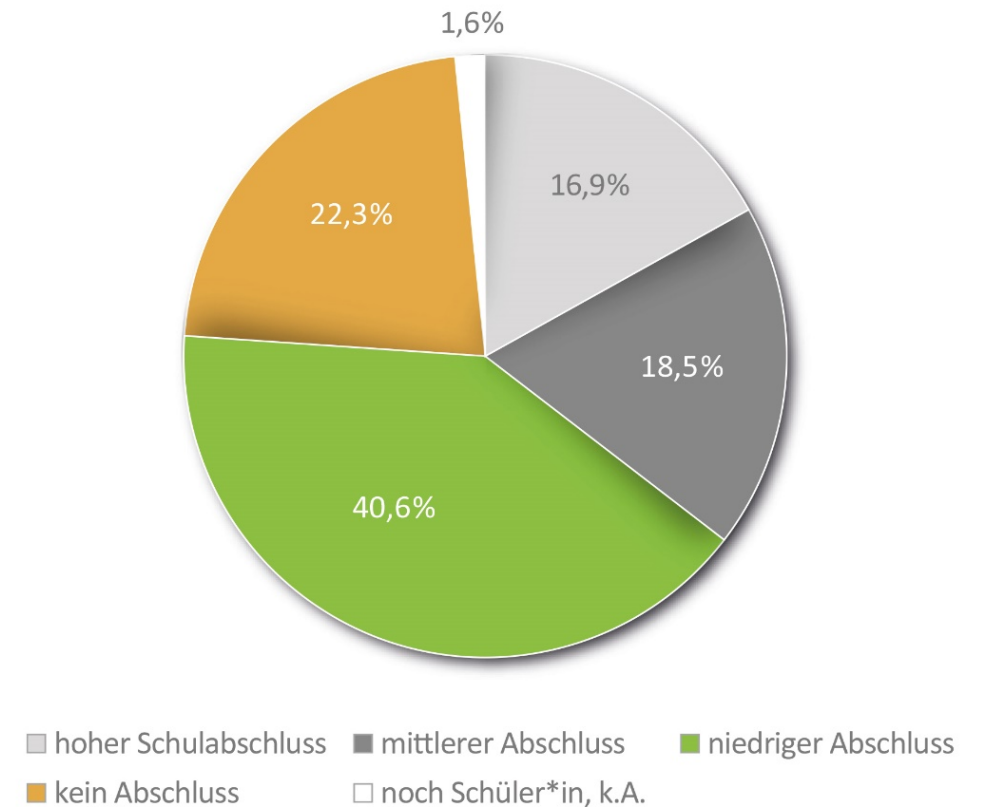
Schulabschlüsse

40,6 % der gering literalisierten Erwachsenen haben einen niedrigen Abschluss

Zum Vergleich:

- In 2010: 47,7 %
- In der Gesamtbevölkerung: 22,8 %
- In der Ges.-Bev. 2010: 29,9 %

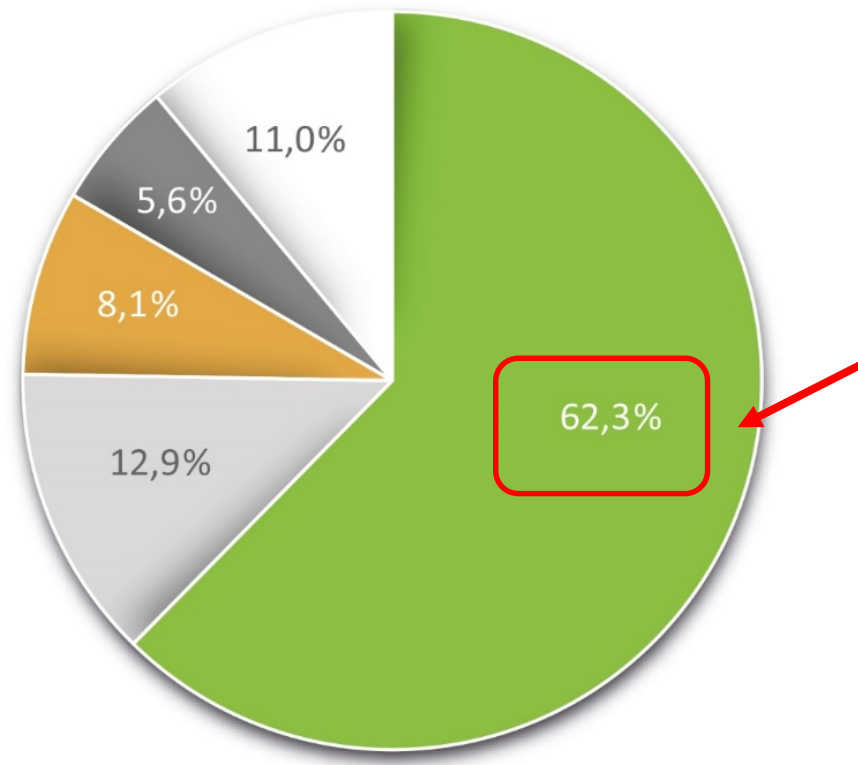
6,2 Millionen gering literalisierte Erwachsene:
Anteile von Personen mit verschiedenen Schulabschlüssen



Erwerbsstatus

6,2 Millionen gering literalisierte Erwachsene:
Anteile von Personen in verschiedenen Erwerbssituationen

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.
Basis: Gering literalisierte, Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=867, gewichtet.



62%
erwerbstätig

- Erwerbstätige
- Arbeitslose
- Hausfrau/-mann
- Rentner*in
- sonstige, k.A.

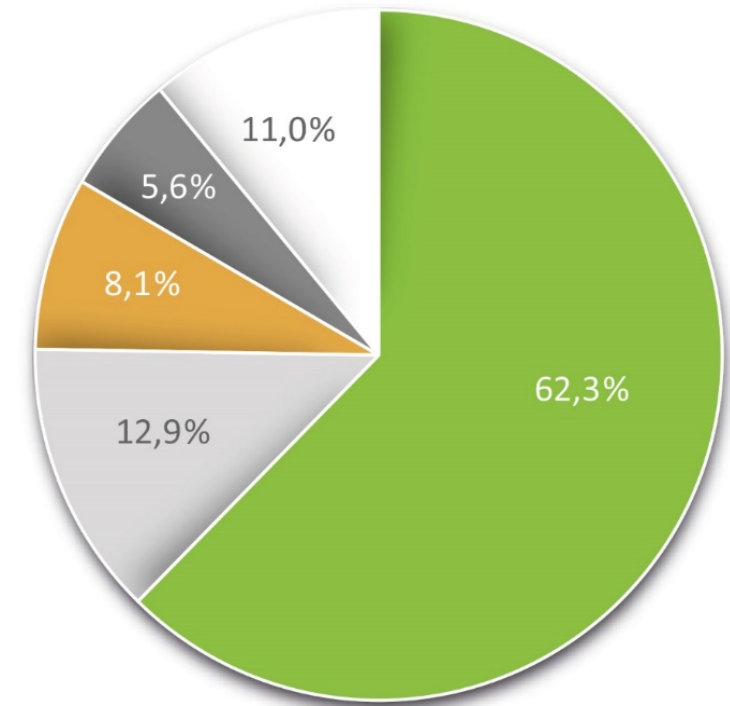
Erwerbsstatus

62,3 % der gering literalisierten Erwachsenen sind erwerbstätig

Zum Vergleich:

- In 2010: 56,9 %
- In der Gesamtbevölkerung: 75,5 %
- In der Ges.-Bev. 2010: 66,4 %

6,2 Millionen gering literalisierte Erwachsene:
Anteile von Personen in verschiedenen Erwerbssituationen



■ Erwerbstätige □ Arbeitslose ■ Hausfrau/-mann
■ Rentner*in □ sonstige, k.A.

Berufliche Stellung	Alpha 1-3	Alpha 4	über Alpha 4	Gesamtbevölkerung
Geringfügig beschäftigt (Mini-Job bzw. 450€-Job oder kurzfristig beschäftigt mit höchstens 50 Arbeitstagen im Jahr)	7,2 %	5,8 %	4,9 %	5,3 %
Arbeiter*in	40,1 %	21,8 %	9,2 %	14,8 %
Angestellte*r	45,5 %	59,0 %	65,3 %	62,1 %
Beamter*Beamtin (einschließlich Richter*innen, Berufssoldat*innen)	0,4 %	2,8 %	9,3 %	7,1 %
Selbständige	6,3 %	10,1 %	11,0 %	10,4 %
Mithelfende Familienangehörige	0,3 %	0,2 %	0,1 %	0,2 %
Keine Angabe	0,2 %	0,4 %	0,2 %	0,2 %
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.

Basis: Deutsch sprechende derzeit beruflich tätige Erwachsene (18-64 Jahre, ausgenommen Azubis und Praktikanten), n=5.546, gewichtet.

	Alpha 1-3	Alpha 4	über Alpha 4	Gesamtbevölkerung
Schwierigkeit eine gleichwertige Stelle wie die aktuelle bzw. die letzte erneut zu finden („eher schwierig“ oder „schwierig“).	57,9%	49,1%	44,7%	47,2%
Ich habe Sorge vor einem Arbeitsplatzverlust.	23,0%	13,1%	9,9%	11,8%

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.

Basis: Deutsch sprechende in den letzten zwölf Monaten erwerbstätige Erwachsene (18-64 Jahre), n=6.813; + Deutsch sprechende erwerbstätige Erwachsene (18-64 Jahre), n=5.578, beide gewichtet.

Wie hoch ist sie Weiterbildungsquote und welches sind die Gründe?

Weiterbildungsquote
 Alpha 1-3: 28%
 (alle: 47%)

Grund für Weiterbildungsteilnahme	Alpha 1-3	Alpha 4	über Alpha 4	Gesamtbevölkerung
Um berufliche Tätigkeit besser ausüben zu können	56,9%	60,2%	62,7%	61,9%
Um berufliche Chancen zu verbessern	37,4%	36,3%	31,8%	32,9%
Um Kenntnisse für den Alltag zu erwerben	36,9%	37,1%	36,9%	36,9%

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.
 Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die in den vergangenen zwölf Monaten an mindestens einer Weiterbildungsaktivität teilgenommen haben, n=3.372, gewichtet.

Grund gegen die Teilnahme an einer Weiterbildung	Alpha 1-3	Alpha 4	über Alpha 4	Gesamtbevölkerung
Keine Zeit wegen beruflicher Termine	16,8%	18,9%	19,2%	18,7%
Keine Zeit wegen familiärer Verpflichtungen	16,1%	19,7%	21,7%	20,3%
Sonstige persönliche Gründe	14,9%	14,7%	18,5%	17,0%

Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die in den vergangenen zwölf Monaten an keiner Weiterbildungsaktivität teilgenommen haben, n=3.820, gewichtet.

Hauptergebnisse: Praktiken

Regelmäßiges Nutzen von Verkehrsmitteln nach Alpha-Levels (Mehrfachnennungen möglich)

	Alpha 1-3	Alpha 4	über Alpha 4	Gesamtbevölkerung
Auto, Motorrad, Moped	57,5 %	76,6 %	82,0 %	77,9 %
Fahrrad	29,6 %	39,4 %	47,0 %	43,3 %
Busse, Bahnen, Fähren in der Region (ÖPNV)	31,1 %	22,9 %	22,0 %	23,2 %

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.
 Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=7.192, gewichtet.

Lesebeispiel zu Tabelle 15:
 „Von den Personen mit geringer Lese- und Schreibkompetenz nutzen 31,1 Prozent mindestens einmal pro Woche den öffentlichen Nahverkehr. Von allen Erwachsenen nutzen 23,2 Prozent mindestens einmal pro Woche den öffentlichen Nahverkehr.“

Häufige Art des Erwerbs von Fahrkarten nach Alpha-Levels (Mehrfachnennungen möglich)

	Alpha 1-3	Alpha 4	über Alpha 4	Gesamtbevölkerung
Online oder mit App	7,3 %	12,7 %	19,7 %	16,9 %
Am Fahrkartenautomat	20,6 %	22,6 %	27,3 %	25,5 %
Im Verkehrsmittel selbst	21,5 %	14,3 %	13,8 %	14,9 %
Am Schalter oder im Reisebüro	12,1 %	11,8 %	10,1 %	10,7 %

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=7.192, gewichtet.

Lesebeispiel zu Tabelle 16:
 „Von den Personen mit geringer Lese- und Schreibkompetenz gering Literalisierten erwerben 7,3 Prozent eine Fahrkarte häufig online oder mit einer App eine Fahrkarte. Von allen Erwachsenen erwerben 16,9 Prozent eine Fahrkarte häufig online oder mit einer App eine Fahrkarte.“

Finanzbezogene Praktiken nach Alpha-Levels

	Alpha 1-3	Alpha 4	über Alpha 4	Gesamtbevölkerung
Häufige Verwendung von Überweisungsscheinen	42,3 %	31,6 %	20,2 %	25,1 %
Häufige Verwendung von Onlinebanking	40,6 %	58,6 %	71,1 %	65,3 %
Häufige Verwendung von Überweisungsterminals	20,8 %	23,9 %	20,3 %	21,2 %

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität.

Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die über ein Bankkonto verfügen, n=6.933, gewichtet.

+ Frage zum Onlinebanking wurde nur Personen gestellt, die grundsätzlich Zugang zum Internet haben (n=6.645).

Politikbezogene Praktiken nach Alpha-Levels

	Alpha 1-3	Alpha 4	über Alpha 4	Gesamtbevölkerung
Täglich eine Zeitung lesen (gedruckt oder im Internet)	23,6 %	38,7 %	46,1 %	41,9 %
Täglich Nachrichtensendungen ansehen (im TV oder Internet)	61,7 %	65,3 %	61,4 %	62,3 %
Mindestens einmal pro Woche mit ihnen nahestehenden Personen über das politische Geschehen sprechen	34,6 %	50,2 %	60,7 %	55,4 %

Gesundheits- bezogene Praktiken nach Alpha-Levels

	Alpha 1-3	Alpha 4	über Alpha 4	Gesamtbevölkerung
Häufig die Dosierungsanweisungen auf Beipackzetteln nachsehen	55,8 %	63,6 %	72,6 %	68,7 %

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), n=7192, gewichtet.

Anteile an Personen in den jeweiligen Alpha-Levels, die angeben, gesundheitsbezogene Formulare auszufüllen...	Alpha 1-3	Alpha 4	über Alpha 4	Gesamtbevölkerung
... selbstständig	58,6 %	80,4 %	90,2 %	85,0 %
... manchmal mit Unterstützung	27,6 %	15,7 %	8,2 %	11,7 %
... immer mit Unterstützung	13,2 %	3,2 %	1,1 %	2,8 %
Keine Angabe	0,6 %	0,7 %	0,5 %	0,5 %
Summe	100 %	100 %	100 %	100 %

Quelle: Universität Hamburg, LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Basis: Deutsch sprechende Erwachsene (18-64 Jahre), die angeben, in letzter Zeit gesundheitsbezogene Formulare ausgefüllt zu haben, n=5.217, gewichtet.

Literalität im Trend von 2010 zu 2018

Prädiktoren für Literalität aus LEO 2010 (in Punkten auf der LEO-Skala von 0-100.

Referenzwert: männl., 40-49 Jahre, mittlerer Bildungsabschluss, deutsch - erreicht 2010 52,2 Punkte, 2018 54,1 Punkte)

Erhebungsjahr	2010	2018
• Schulabschluss (fehlend):	-9,5***	-7,2***
• Schulabschluss (niedrig):	-3,8***	-4,3***
• Schulabschluss der Eltern (fehlend):	-4,0***	-6,3***
• Schulabschluss der Eltern (niedrig):	-1,5***	-1,6***
• Erstsprache (nicht deutsch):	-8,4***	-11,3***
• Erwerbsstatus (arbeitslos):	-2,9***	-3,2***
• Gender (Frauen):	+2,6***	+2,6***
• Alter (50-64 versus 40-49):	-0,8**	-0,9*
• Alter (30-39 versus 40-49):	n.s.d.	-1,0**
• Alter (18-29 versus 40-49):	n.s.d.	-1,2**

Lesebeispiel:

Bei ansonsten gleichen Bedingungen erreicht jemand mit **fehlendem Schulabschluss** im Jahr 2018 **7,2 Punkte weniger** auf der LEO-Skala von 0-100.

Quelle: LEO 2010, Grotlüschen, Riekmann 2012, S. 40-42, LEO 2018, Regression analog zur ALWA-Studie, Kleinert, Matthes, Jacob 2008.

Bevölkerungszusammensetzung: Bunter & älter - gebildeter & beschäftigter

Negative Prädiktoren für Literalität

Personen mit nicht-deutscher Herkunftssprache

2010: 18,1%, 2018: 22,6%

-> 4,5 Prozentpunkte mehr Personen mit nicht-deutscher Herkunftssprache

Durchschnittsalter

2010: 41,3 Jahre, 2018: 42,2 Jahre

-> ein knappes Jahr älter

Positive Prädiktoren für Literalität

Mehr hohe Schulabschlüsse

2010: 31,4%, 2018: 37,2%

-> 6 Prozentpunkte mehr hohe Schulabschlüsse

Höhere Erwerbsquote

2010: 66%; 2018: 76%

-> 10 Prozentpunkte höhere Erwerbsquote

Was wäre, wenn die Bevölkerungszusammensetzung 2010 so gewesen wäre wie 2018? (Entropie Balancing, Lisanne Heilmann, UHH; Vier-Augen-Kontrolle: Dr. Jan Paul Heisig, WZB)

*Wenn LEO 2010 auf die Bevölkerungszusammensetzung von LEO 2018 gewichtet wird, nämlich nach Herkunftssprache, Geburtsjahrgang, Schulabschluss, Erwerbsstatus, dann entsteht ein **Künstlicher Anteil von Alpha 1-3 in LEO 2010 von 12,2 Prozent (statt 14,5%).***

Der Unterschied zwischen LEO 2018 und 2010 ist minimal und nicht signifikant:

- tatsächlicher Anteil für **LEO 2018** (12,1%)
- **künstlicher** Anteil für **LEO 2010** (12,2%)
(kontra-faktischer Anteil)

Das heißt, wenn die Bevölkerungszusammensetzung 2010 so gewesen wäre wie 2018, hätte sich der Anteil gering literalisierter Erwachsener nicht/kaum verändert.

Aber...

... dies bedeutet **NICHT**, dass Bildungsmaßnahmen keinen Einfluss hätten.

Es zeigt aber auf, dass wir im Trend nicht nur Bildungsmaßnahmen, sondern auch **Arbeitsmarktpolitik** und **Schulbildungspolitik** messen und mit darstellen.

Fazit

- Viele Verbesserungen; noch immer viel zu tun.
- Literalität neu denken; Grundbildung ist mehr als Alphabetisierung.
- Es ist möglich, mit geringer Literalität – gemeinschaftlich – durch das Leben zu gehen.
- Es besteht kein „Alphabetisierungsimperativ“, aber ein Imperativ für ein adäquates Bildungsangebot.
- Vulnerabilität gering literalisierter Erwachsener zeigt sich im alltäglichen Leben, zunächst bei literalen Praktiken, stärker jedoch bei funktional-pragmatischen sowie kritisch-hinterfragenden Kompetenzen.

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**